

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 11 (1917)
Heft: 7

Erratum: Druckfehler-Berichtigung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das ist aber ein Denken, wie es gerade dem innersten Wesen des reformierten Christentums entspricht und zum Aufbau einer neuen Schweiz, wie einer neuen Welt, am meisten nötig ist. Es wird uns um so hilfreicher sein, je mehr es von den Fragen und Nöten bewegt ist, die gerade aus dem Kampf der Gegenwart aufsteigen. Dies ist aber bei Neefer der Fall. Seiner ganzen Denkarbeit spürt jeder, der für solche Dinge Verständnis hat, die Wärme der Geburt aus diesem Feuer an, worin heute eine neue Welt geschaffen wird. Auch seine abstraktesten und entlegensten Gedanken haben diesen Sinn, daß sie die theoretische Bewältigung von sehr konkreten und praktischen Nöten sein wollen. Von solchen Denkern allein geht Leben aus. Darum möchten wir unsere Leser auf diesen Mann hinweisen und damit einen Plan wenigstens in Kürze ausführen, den wir seit Jahren in größerem Stil zu verwirklichen gedachten. Und zwar sind es keineswegs bloß die „Theologen“, an die wir denken. Wir empfehlen in den Neuen Wegen grundsätzlich nichts, das bloß für Theologen ist. Die Probleme, die Neefer behandelt, sind nicht Theologen- sondern Menschenprobleme und er tut es in einer Sprache, die jedermann verstehen kann, dem überhaupt die philosophische Behandlung solcher Dinge (und dazu das Französische) zugänglich ist.

Zwei Gesichtspunkte möchten wir noch hervorheben, die es uns ganz besonders nahe legen, auf diesen Mann aufmerksam zu machen. Den einen haben wir schon angedeutet. Neefer ist welscher Schweizer, dazu ein moderner Vertreter echt reformierter Art. Das ist aber der Boden, auf dem wir Schweizer vorläufig zu einer tiefften Verständigung kommen müssen. Wir Deutschschweizer tun also gut, jede Gelegenheit zu benützen, das welsche Denken in seiner edelsten Gestalt und an seinen tiefften Quellen kennen zu lernen.

Auch den zweiten Gesichtspunkt haben wir schon berührt. Neefer ist einer der Menschen, die sich besonders tief mit dem Kriege als einem religiösen Problem abgemüht haben. Er hat darüber Gedanken von großer Kühnheit ausgesprochen, denen nach unserer Ueberzeugung die Zukunft gehört.

Mögen diese Zeilen dazu dienen, daß einige unter unseren Lesern, die diesen Dingen nachgehen, aufmerksam werden, wenn ihnen der Name von Maurice Neefer begegnet. Ihm selbst aber wünschen wir ein edles Wachsen seines Werkes und den Raum dafür. L. R.

Druckfehler-Berichtigung. In dem Aufsatz: „Die Schweiz vor der Lebensfrage“ im letzten Hefte sind einige Druckfehler stehen geblieben, die der Leser berichtigt haben wird. Dagegen soll ausdrücklich bemerkt werden, daß es S. 315 natürlich nicht heißen darf: „Regierungsmagistraten“, sondern „Regierungsmajestäten“.

Redaktion: H. J. Matthieu, Gymnasiallehrer in Zürich; L. Ragaz, Professor in Zürich; L. Stückelberger, Pfarrer in Winterthur. — Manuskripte und auf die Redaktion bezügliche Korrespondenzen sind an Herrn Ragaz zu senden. — Druck und Expedition von R. G. Zbinden in Basel.